

Werk

Titel: Tübingische gelehrte Anzeigen; Tübingische gelehrte Anzeigen
Verlag: Schramm
Jahr: 1792
Kollektion: Rezensionenzeitschriften
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN557328365_1792
PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365_1792
LOG Id: LOG_0013
LOG Titel: 9. Stük.
LOG Typ: periodical_issue

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN557328365
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=557328365>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

G e l e h r t e A n z e i g e n.

9 Stück.

Tübingen den 30 Jan. 1792.

Fortsetzung.

Da wir von den Materien unsers neuen Gesangbuchs und von den Abtheilungen derselben bereits das Nöthige erwähnt haben; so schränken wir jetzt die Inhaltsanzeige darauf ein, daß wir die Lieder, aus welchen es besteht, in die, aus dem alten Gesangbuch beybehaltenen, und in die neu aufgenommenen eintheilen, und nach diesem Unterschied, von beyden Gattungen etwas anmerken. Diejenigen Lieder, die aus dem alten Gesangbuch beybehalten worden, sind theils ganz unverändert geblieben, theils in wenigen Stellen nur leicht verändert, theils in dem größern Theil ihres Inhalts Stellenweise verbessert, theils auch gänzlich umgearbeitet worden. Die unveränderten Lieder sind solche, die schon zu Luthers Zeiten üblich waren und als ehrwürdige Reste des kirchlichen Alterthums in ihrem zwar etwas harten, aber kraftvollen Ausdruck gelassen zu werden verdienten, nemlich die Lieder: Auf diesen Tag bedenken wir. Christ

lag in Todesbanden. Ein veste Burg. Gelobet seyest du Jesu Christ (nur v. 2. steht: verhüllet, statt verkleidet). Gott der Vater wohn uns bey. Herr Gott dich loben wir. Komm heil. Geist Herre Gott. Mitten wir im Leben sind. Nun bitten wir den heil. Geist. Nun freut euch lieben Christen gmein. (Das einzige, von welchem man nächst dem: Ein veste Burg, mit größter Wahrscheinlichkeit annehmen kann, daß es von Luther selbst verfertiget sey. Denn die übrigen nahm er theils nur übersetzt und verbessert aus dem alten Kirchengesang, theils aus den Händen einiger in der Dichtkunst besser geübten Freunde in seine Liedersammlung auf.) O Lamm Gottes unschuldig. Diesen eif nähern sich in Ansehung ihres unverändert gelassenen Inhalts folgende zwey spätere Lieder: Du wesentliches Wort; wo nur der Schluß des siebenten Verses statt des ehemaligen: Du aber führ mein Herz und Fuß auf ebener Bahn; jetzt so lautet: Du aber führe mich stets auf der Tugendbahn, und: Jesus nimmt die Sünder an, drum so will ich nicht verzagen; wo im fünften Vers die Worte: und verfluchet zu dem Bann, so verändert sind: und sich Tod und Grab mir nah'n, so ergötzt mich dieser Trost. Zwischen den nur leicht, und in wenigen Stellen veränderten Liedern bemerken wir folgenden Unterschied: Einige sind den vorigen in der Anzahl der Verse gleich geblieben; bey andern ist die Verszahl in der neuern Ausgabe vermindert. Zu jener Gattung gehören folgende 23: Ach bleib bey uns. Auf meinen Jesum will ich sterben. Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn. Es kostet viel ein Christ zu seyn. Gott ist getreu. Herr wie du

wilst. Ich armer Mensch ich armer Sünder. Ich danke dir in glaubensvoller Reue. Ich sterbe täglich. Jesus nimmt die Sünder an; saget doch ic. Komm, o komm du Geist des Lebens. Lobe den Herren. Nun danket alle Gott. Nun danket all und bringet. O Gott du frommer Gott. Ruhet wohl ihr Todtenbeine. Sey Lob und Ehr dem höchsten. Sollt es gleich bisweilen scheinen. Wachet auf ihr faule Christen. Wann kleine Himmels-Erben. Was Gott thut das ist wohl gethan. Wenn mein Stündlein vorhanden ist. Wie soll ich dich empfangen. In den nachstehenden 19 leichtveränderten Liedern aber fehlen die neben bey bemerkten Verse: Befehl du deine Wege, Vers 6. 7. Einiger Mittler und ewiger Priester, (welches den dritten Vers Zusatz erhalten hat) V. 7 — 11. Ein Lämmlein geht, V. 6 — 9. Erhalt uns Herr bey deinem Wort, V. 5. Gott der du allen gütig, V. 9. Gott der Wahrheit und der Liebe, V. 7. 8. Heiligster Jesu, Heiligungsquelle, V. 7. 8. Herr deine Rechte und Gebot, V. 11. Herr deine Treue ist so groß, V. 9. Laß irdische Geschäfte stehen, V. 8. 9. O Durchbrecher aller Bande, V. 8 — 10. So führst du doch recht selig, V. 6 — 11. Warum soll ich mich dann grämen, V. 9. Wer nur den lieben Gott läßt walten, V. 8. Wer im Herzen will erfahren, V. 7 — 11. Wer weiß wie nahe, V. 9. 10. Wir Menschen sind zu dem o Gott, V. 7 — 9. Womit soll ich dich wohl loben, V. 8. 11. 12. Häufigere Veränderungen in einzelnen Stellen haben folgende 28 Lieder erfahren: Ach Gott und Herr. Allein zu dir Herr Jesu Christ. Alles ist an deinem Segen. Aus tiefer Noth ruf ich. Christus der ist

mein Leben. Der du voll Blut und Wunden, (statt: O Haupt.) Du sagst ich bin ein Christ. Eins ist noth. Gott des Himmels und der Erde. Gott sey Dank in aller Welt. Guter, gnädiger, getreuer. Herr es ist von meinem Leben. Herr Jesu Christ du höchstes Gut. Ich bin getauft auf deinen Namen. Ich will von meiner Missethat. Jesus meine Zuversicht. Liebe die du mich zum Bilde. Meinen Jesum laß ich nicht. Mir nach, spricht Christus unser Held. Nimm von uns Herr du treuer Gott. O Gottes Sohn Herr Jesu Christ. O heil'ger Geist kehre bey uns ein. O Jesu, Jesu Gottes Sohn. O Welt sieh hier dein Leben. O wie selig seyd ihr doch ihr Frommen. Sieh hier bin ich Ehrentönig. Wach auf mein Herz und singe. Warum bist du doch so sehr (statt: Nicht so traurig nicht so sehr). Die noch übrigen 46, dem Hauptthema nach behaltene, aber in der Anlage, Ausführung und Diction fast gänzlich umgebildete oder recomponirte Lieder nehmen unserer obigen Abtheilung nach die letzte Classe ein. Schon der Anfang der meisten lautet anders, als vorhin. Es sind diese: Alle Menschen müssen sterben. Auf meinen Gott verläßt. (statt: Auf meinen lieben Gott.) Auf meine Seele singe. (statt: Nun lob mein Seel den Herren.) Auf o Seele sey noch munter. (statt: Werde munter mein Gemüthe.) Ach wann werd ich von der Sünde. (statt: Jesu laß mich nicht dahinten.) Auch mich hast du zur Seligkeit. (statt: O Mensch wie ist dein Herz bestellt.) Aus des Todesbanden. (statt: Nun ist auferstanden.) Der am Kreuz ist meine Liebe. Der du stets unsere Zuflucht bist. (statt: Herr Jesu Christ dich zu uns wend.) Dich, grosser Sie-

ger, beten wir. (statt: Ach wundergroßer Siegesheld.) Dir ergeb ich mich. (statt: Seelenbräutigam.) Diß sind die Rechte und Gebot. (statt: Diß sind die heil. zehen Gebot.) Du bist ein Mensch und Gott hat dir. (statt: Du bist ein Mensch das weißt du wohl.) Es kommt das Heil allein. (statt! Es ist das Heil uns kommen her.) Gott in der Höh sey Ehr. (statt: Allein Gott in der Höh.) Gott mein Gott dir will ich. (statt: Sollt ich meinem Gott nicht singen.) Gott sey Preis und Dank gebracht. (statt: Nun Gottlob es ist vollbracht.) Halle- lujah denn uns ist heut. (statt: Ein Kindelein so löblich.) Herr Jesu Christ mein Herr und Gott. (statt: Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott.) Herr Jesu meines Lebens Licht. (statt: Herr Jesu Christ meins Lebens Licht.) Herr mein Erlöser nur von dir. (statt: Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ. Hilf Gott daß ich den Nächsten. (statt: Hilf Jesu daß ich meinen Nächsten.) Himmel, Erde, Luft und Meer. Ich singe meiner Seele Lust. (statt: Ich singe dir mit Herz und Mund.) Jesu, Jesu komm zu mir. (statt: Jesu komm doch selbst zu mir.) Jesu Christ durch deine Wunden. (statt: Jesu deine tiefe Wunden.) Jesu meine Freude. Jesus Christus wir sind hier. (statt: Liebster Jesu wir sind hier.) Kommt laßt euch den Herrn belehren. (statt: Kommt und laßt euch Jesum lehren.) Mehr sieht das Aug im taufen nicht. (statt: Das Aug allein.) Mein Vater sieh ich bringe dir. (st. Mein Gott das Herz ich bringe dir.) Müde sündenvolle Seele. (st. Schmäke dich o liebe Seele.) Mir leucht o Gnadenionne. (statt: Herr Jesu Gnadenionne.) Nach dir verlangst mich, nach dir. (statt: Nach dir, o

Herr, verlanget mich.) O Christe eingeborner.
 (statt: Herr Christ der einig Gottes Sohn.)
 O grosser Gott von Macht. O Jesu wunder-
 voller. (statt: Ach wundervoller Sieges- held.
 Schwing zu deinem Gott dich auf. (st. Schwing
 dich auf.) Sinkt nun den Leib in seine Gruft.
 (st. Nun laßt uns den Leib begraben.) Sohn
 der uns verbeissen war. (statt: Nun kommt der
 Heiden Heiland.) Strafe nicht o Heiligster.
 (statt: Straf mich nicht in deinem Zorn.) Un-
 schuld'ger Jesu was hast du. (statt: Herzliebster
 Jesu was hast du.) Von ganzem Herzen lieb
 ich dich. (statt: Herzlich lieb hab ich dich.) Wie
 leuchtet uns der Morgenstern. (statt: Wie schön
 leucht' uns.) Wir singen dir o Friede- Fürst.
 (statt: Wir singen dir Immanuel.) Wo stieh
 ich Sünder hin. (statt: Wo soll ich stiehen hin.)

(Die Fortsetzung folgt.)

Dresden.

Der vorsichtige Bürger in Stadt- und
 Handwerks- Sachen in gerichtlichen und
 aussergerichtlichen Händeln von Karl Gott-
 fried Theodor Chladenius, Accisinspectorn,
 auch zur Schulaufsicht deputirten Kaths-
 herrn zu Grossenhayn. 1792. 266 Seiten in 8.
 Eine sehr nützliche Volksschrift, deren Zweck laut
 der Vorrede dahin geht, dem Bürger und Hand-
 werker, welcher bey dem Eintritt in den Bürger-
 und Handwerksstand gleichsam in ein neues Le-
 ben tritt, lauter neue Verhältnisse sieht, und
 sich von sehr vielen Pflichten umschränkt findet,
 das vorzüglichste der bürgerlichen Verfassung
 und Handwerksfachen bekannt zu machen. Die-
 sen Zweck hat der Hr Verf. sehr gut ausgeführt,

und obwohl sein Buch meistens auf chursächsisches Recht und Verfassung sich gründet, so läßt doch eines theils der Zweck einer solchen Schrift es nicht anders zu, als sie auf Localverfassungen und Rechte zu gründen, anderentheils enthält sie auch noch vieles allgemein brauchbares; und würde mit weniger Mühe sich auch in andern teutschen Ländern ganz anwendbar machen lassen. Der erste Theil handelt von Städten und Bürgern, dessen Pflichten und Rechten, und den Vorsichtsregeln, welche er bey gerichtlichen und aussерgerichtlichen Handeln zu beobachten hat; er enthält sehr viele, aller Orten anwendbare, und mögliche Bemerkungen, besonders z. B. S. 89 über häusliche Erziehung, S. 95 über das zu frühe Herausnehmen der Kinder aus der Schule, S. 102 und ff. über die Ursachen des Verfalls des Handwerksstandes, u. s. w. Vorzüglich gut und den Zeiten angemessen sind die Belehrungen des Verf. an den Bürger über seine Verhältnisse gegen Obrigkeit und Regenten, über Unruhen und Unzufriedenheit des Bürgers. Unter den Vorsichtsregeln bey dem Kauf wären besonders noch dergleichen bey dem Viehkauf anzuführen gewesen; S. 223 sind zur Erbfolge nicht die Stiefgeschwister, sondern die Halbgeschwister zugelassen. Unrichtig ist S. 126 der Enterbungsgrund ausgedrückt, wenn eine Tochter, so der Vater ausstatten will, sich als Beyschläferin von jemand gebrauchen läßt; nur der Fall gehört hieher, wenn sie sich als minderjährig dem Hurenleben ergibt. Der zweyte Theil handelt besonders von Handwerksverfassungen und Gesetzen; hier hat der Verf. viele Gesetze und Schriften der Rechtsgelehrten angeführt, das Weiserische Werk aber scheint ihm unbekannt gewesen

zu seyn. Endlich enthält der dritte Theil Uebersetzungen lateinisch, juristischer Wörter, um deren Sinn dem gemeinen Mann begreiflich zu machen, in manchen Fällen aber würde eine kurze Umschreibung besser gewesen seyn, als die bloße Uebersetzung, welcher es oft an der nöthigen Genauigkeit fehlt.

Hannover.

Das Zauberschloß, oder Geschichte des Grafen Lunger. Von Adolph Freiherrn Knigge. Bey Rittsch. 1791. 8. In diesem vortreflichen Roman erzählt der, in solchen Gegenständen geübte, berühmte Verfasser eine interessante Geschichte, deren Grundstoff reel, und davon mancher Zug wohl gar aus des Verf. eigenem Leben genommen seyn dürfte. Bekanntschaft mit der kleinen und grossen Welt, sonderlich mit den Höfen, leuchtet überall hervor, und auf diese sind so viele wichtige wahre Lebensregeln gebaut, daß jeder Stand sich daraus nützliche Lehren nehmen kann. Wir übergehen die treffende Beschreibungen eines kleinstädtischen Clubs, der Reize des Hoflebens, die Charakterzüge von Fürsten und Ministern, wovon besonders Einer durch jede physiognomische Linie zurückbeben macht. Eben so wenig wollen wir dem Vergnügen vorgreifen, das Räthsel des Zauberschlosses selbst zu entfalten, dessen Lösung auf das Ende des unterhaltenden Büchleins aufgespart ist. Nur der von diesem Zauberschloß gemachte Gebrauch ist wohl nicht zu billigen, und wird die Hochachtung für den Besizer desselben bey manchem Leser unfehlbar vermindern.
